

Ethik der Text kulturen

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

AUGSBURG

SOMMERSEMESTER 2026

MODULÜBERSICHT

1. VORLESUNGEN
2. HAUPTSEMINARE
3. ÜBUNGEN/KOLLOQUIEN/LEKTÜREKURSE

STAND: **24.03.2026** (ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN, VGL. DIGICAMPUS)

Modul- bezeichnung	Modulname	Lehrveranstaltungen	ECTS/ Benotung
-----------------------	-----------	---------------------	-------------------

A: Grundlagenmodule

Aus A müssen zwei Teilbereiche gewählt werden. Dabei werden insgesamt 30 ECTS erbracht.

GER 7101	Teilbereich 1	Geschichte und Theorie der Ethik I	Hauptseminar <i>und</i> Vorlesung	10 (benotet)
GER 7102		Geschichte und Theorie der Ethik II	Hauptseminar	5 (unbenotet)

GER 7103	Teilbereich 2	Hermeneutik und Fremdverstehen I	Hauptseminar <i>und</i> Vorlesung	10 (benotet)
GER 7104		Hermeneutik und Fremdverstehen II	Hauptseminar	5 (unbenotet)

GER 7105	Teilbereich 3	Narrativität und Normativität I	Hauptseminar <i>und</i> Vorlesung	10 (benotet)
GER 7106		Narrativität und Normativität II	Hauptseminar	5 (unbenotet)

B: Vertiefung exemplarischer Themengebiete

Aus B muss ein Teilbereich gewählt werden. Dabei werden insgesamt 15 ECTS erbracht.

GER 7107	Teilbereich 4	Theorien der Kanon- und Wertebildung I	Hauptseminar <i>und</i> Vorlesung	10 (benotet)
GER 7108		Theorien der Kanon- und Wertebildung II	Hauptseminar	5 (unbenotet)

GER 7109	Teilbereich 5	Sprach-, kommunikations- und medienwiss. Aspekte der Normbildung I	Hauptseminar <i>und</i> Vorlesung	10 (benotet)
GER 7110		Sprach-, kommunikations- und medienwiss. Aspekte der Normbildung II	Hauptseminar	5 (unbenotet)

GER 7111	Teilbereich 6	Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens I	Hauptseminar <i>und</i> Vorlesung	10 (benotet)
GER 7112		Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens II	Hauptseminar	5 (unbenotet)

GER 7113	Teilbereich 7	Angewandte Ethik I	Hauptseminar <i>und</i> Vorlesung	10 (benotet)
GER 7114		Angewandte Ethik II	Hauptseminar	5 (unbenotet)

C: Interuniversitäre Intensivierung

Aus C müssen alle Module absolviert werden. Dabei werden insgesamt 15 ECTS erbracht.

GER 7115	Workshop I	Kompaktseminar	5 (benotet)
GER 7116	Workshop II	Kompaktseminar	5 (benotet)
GER 7117	Workshop III	Kompaktseminar	5 (benotet)

D: Fachliche Profilierung

Aus D müssen Module im Umfang von 15 ECTS absolviert werden.

GER 7118	Fachliche Profilierung I	Hauptseminar oder Vorlesung	5 (benotet)
GER 7119	Fachliche Profilierung II	Hauptseminar oder Vorlesung	5 (benotet)
GER 7120	Fachliche Profilierung III	Hauptseminar oder Vorlesung	5 (benotet)

E: Interdisziplinäre Wissensverortung

Aus E müssen Module im Umfang von 15 ECTS absolviert werden.

GER 7121	Interdisziplinäre Wissensverortung I	Hauptseminar oder Vorlesung	5 (benotet)
GER 7122	Interdisziplinäre Wissensverortung II	Hauptseminar oder Vorlesung	5 (benotet)
GER 7123	Interdisziplinäre Wissensverortung III	Hauptseminar oder Vorlesung	5 (benotet)

F: Abschlussmodul

Umfang von 30 ECTS

GER 7124	Masterarbeit	24
	Mündliche Abschlussprüfung	6

1. Vorlesungen

Titel	Bioethische Problemfelder am Anfang des Lebens
Dozent*in	Prof. Dr. Klaus Arntz
Zeit	Donnerstag: 08:15- 09:45
Raum	D-2118a
Teilbereiche/ Modulgruppe	D, E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Vgl. Digicampus
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Alles Bluff! Popanze, Scharlatane und Hochstapler:innen in der Literatur
Dozent*in	Prof. Dr. Bettina Bannasch
Zeit	Mittwoch, 11:45- 13:15
Raum	HS III
Teilbereiche	D, E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Die Vorlesung geht den Geschichten nach, die Schelme und Scharlatane, falsche Propheten und vorgebliche Gelehrte, Heiratsschwindler und Quacksalber, Tief- und Hochstapler erfinden, um anderen – oft genug auch sich selbst – glaubhaft etwas vorzumachen. In welchem Verhältnis stehen Sie zur Literatur, deren Aufgabe doch ebenfalls darin besteht, Figuren zu erfinden und mit Geschichten auszustatten. Und wie wird von ihnen erzählt, von ihren Unternehmungen und Machenschaften? Gibt es gute und schlechte Formen, akzeptable und maßlose Ausmaße des Betrugs? Lassen sich kategoriale Unterscheidungen zwischen unterschiedlichen Formen und Ausmaßen treffen? So etwas wie eine Ethik der Fälschung? Gibt es Gattungen und Epochen, die eine besondere Vorliebe für Betrüger aufweisen? Und wie ist es überhaupt um die Betrügerinnen bestellt? Muss der Hochstapler in der Literatur als das letzte Refugium des Mannes verstanden werden? Die Vorlesung geht all diesen

	Fragen, handwerklichen wie ethischen, an ausgewählten Beispielen aus der Literatur der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart nach.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Der Codex Manesse. Zur Geschichte der größten mittelalterlichen Liederhandschrift
Dozent*in	Prof. Dr. Anna Kathrin Bleuler
Zeit	Dienstag, 15:00 – 15:30
Raum	HS 2107
Teilbereiche	D, E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Der Codex Manesse (Große Heidelberger Liederhandschrift C) ist mit 140 Autorcorpora (5240 Strophen) die umfangreichste Lyrikhandschrift des Mittelalters. Sie ist in einem langwierigen Herstellungsprozess, an dem etliche Schreiber, Maler und Illuminatoren beteiligt waren, im Zeitraum von 1300 bis 1330/40 entstanden. Der Umfang der Handschrift ist Programm. Die Redakteure waren darauf bedacht, „das gesamte Spektrum der volkssprachigen Lyrik von den Anfängen bis um 1300 möglichst umfassend zu dokumentieren“ (Holznagel S. 171). Von den 110 Corpora des Grundstocks sind nur 39 in anderen Handschriften namentlich vertreten. Einige bedeutende Autorsammlungen sind sogar ausschließlich durch C bezeugt (u.a. Burkhard von Hohenfels, Ulrich von Winterstetten). Neben der Autorvielfalt zeigt sich die Offenheit des Sammlerinteresses an der großen Bandbreite der aufgenommenen lyrischen Gattungen. Für verschiedene Spielarten des genre objectif wie für das Tagelied oder die Pastourelle stellt C die Haupthandschrift dar. Auch für die Gattung des Leichs und des Sangsspruchs ist C im Rahmen der ma. Lyrikhandschriften die wichtigste Quelle. Die Vorlesung bietet eine umfassende Auseinandersetzung mit dieser Handschrift. Als erstes wird die Entstehungsgeschichte vorgestellt (Entstehungsort: Zürich, Familie Manesse, Buchwerkstadt); anschließend erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Überlieferungsbefund (kodikologische und paläografische Befunde, Verderbnisse, Nachträge, Textraub, Mehrfachüberlieferungen, Mehrfachzuschreibungen, anonym überlieferte Texte u.m.) sowie mit der Anlage und dem Aufbau

	der Handschrift (Initialschmuck, Organisationsprinzipien der Werküberlieferung, Verknüpfungsprinzipien der Strophen; Autorbilder, Text-Bild-Relationen); des Weiteren werden einzelne Dichterprofile vorgestellt und der Frage nach der Gebrauchsfunktion der Handschrift nachgegangen (zwischen Vortrags- und Leselyrik; Aspekte des Konservierens, Aktualisierens und Restaurierens). Abschließend wird die Rezeptionsgeschichte des Codex Manesse beleuchtet.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Einführung in die Ethik
Dozent*in	Prof. Dr. Bernhard Oberdorfer
Zeit	Dienstag: 10:00 - 11:30
Raum	HS IV
Teilbereiche/ Modulgruppe	D, E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Wie wir unser Leben ›richtig‹ führen können, versteht sich offenkundig nicht von selbst. Was »das Gute« ist und wie wir es erkennen und verwirklichen können, ist strittig. Dies gilt nicht erst für die Moderne, aber für sie angesichts des Pluralismus der Lebensformen in besonderem Maße. Ethik ist zu bestimmen als methodisch geordnete Reflexion auf die Lebensführung zur Orientierung der Lebensführung angesichts von deren Strittigkeit. Die Vorlesung wird zunächst einführen in methodische Grundfragen der Ethik (z.B. Verhältnis von philosophischer und theologischer Ethik; unterschiedliche Ansätze wie normative und deskriptive Ethik, Gesinnungs- und Verantwortungsethik u.s.w.). Sie wird dann klassische Entwürfe der (abendländischen) philosophischen Ethik vorstellen, besonders Aristoteles, Kant und den Utilitarismus. In einem dritten Schritt sollen wichtige Fragestellungen theologischer Ethik behandelt werden, ausgehend von der Ethik des Alten und des Neuen Testaments über die reformatorischen Unterscheidungen zwischen Glauben und Werken, Gesetz und Evangelium u.s.w. bis hin zur für die politische Ethik grundlegende sog. »Zwei-Reiche-Lehre«.
Literatur	- Quante, Michael: Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt 2003.

	- Pauer-Studer, Herlinde: Einführung in die Ethik, Wien 2003. - Spaemann, Robert: Glück und Wohlwollen. Versuch über Ethik, Stuttgart 1989. - Müller, Wolfgang Erich: Evangelische Ethik, Darmstadt 2001 (übersichtliche Einführung). - Rohls, Jan: Geschichte der Ethik, Tübingen, 2. Aufl. 1999 (klare, knappe Darstellung einzelner Positionen). - Honecker, Martin: Einführung in die theologische Ethik, Berlin / New York 1990 (gut gegliedertes Lehrbuch). - Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999 (gut lesbare Darstellung). - Rendtorff, Trutz: Ethik. 2 Bände, Stuttgart etc., 2. Aufl. 1990 bzw. 1991 (anspruchsvoller Entwurf). - Weitere Literatur wird im Verlauf der Vorlesung bekannt gegeben.
--	--

Titel	Ethikbegründung
Dozent*in	Prof. Dr. Jochen Ostheimer
Zeit	Donnerstag: 14:00 – 15:30
Raum	D-2126
Teilbereiche/ Modulgruppe	D, E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Die Vorlesung fasst die wichtigen Begründungsstrategien in der Ethik systematisch zusammen und analysiert ihre Vorgehensweisen, Voraussetzungen und Zielsetzungen. Themenfelder sind metaethische Überlegungen, Konzeptionen des moralischen Standpunkts, Theorien des Guten sowie empirisch-sozialwissenschaftliche Ansätze. Voraussetzung: vertiefte Ethikkenntnisse.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Umweltethik (Spezielle Sozialethik)
Dozent*in	Prof. Dr. Jochen Ostheimer
Zeit	Donnerstag: 11:45 – 13:15
Raum	D-1089
Teilbereiche/	D, E

Modulgruppe	
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Die Vorlesung diskutiert die wesentlichen umweltethischen Grundlegungsthemen wie den Naturbegriff oder Begründungsmodelle. Des Weiteren analysiert sie die Nutzung der Natur, unterscheidet dazu mehrere Wertdimensionen und vergleicht verschiedene Konzeptionen von Nachhaltigkeit und Resilienz. Auf dieser Basis werden aktuelle Herausforderungen wie der Klimaschutz ethisch reflektiert. Ebenso wird die Deutung der gegenwärtigen sozioökologischen Konstellation als Anthropozän kritisch beleuchtet.
Literatur	Vgl. Digicampus

2. Hauptseminare

Titel	Hannah Arendt (50. Todestag)
Dozent*in	Prof. Dr. Klaus Arntz
Zeit	Donnerstag, 18:00 – 19:30
Raum	D-1019
Teilbereiche	1,4,7,D,E
Module	GER-7101, 7102, 7107, 7108, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Vgl. Digicampus
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Zauberberg II
Dozent*in	Prof. Dr. Klaus Arntz
Zeit	Blockveranstaltung
Raum	Vgl. Digicampus
Teilbereiche	2,3,5,D,E
Module	GER-7103, 7104, 7105, 7106, 7109, 7110, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Anmeldung: via E-Mail (Teilnehmerzahl begrenzt) !
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Ästhetik des Erhabenen: Theorie und Praxis, antik bis postmodern
Dozent*in	Prof. Dr. Günter Butzer
Zeit	Donnerstag, 17:30 – 19:00
Raum	D-1006
Teilbereiche	2,3,5,D,E
Module	GER-7103, 7104, 7105, 7106, 7109, 7110, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Die Ästhetik des Erhabenen ist eine Ästhetik der Extreme und der Grenzüberschreitung. Wo die Ästhetik des Schönen nach Ausgleich, Einheit und Harmonie strebt, ist das Erhabene auf Überwältigung, Furcht und Schrecken ausgerichtet und bildet

	damit ein Gegenmodell zur klassischen Kunstauffassung, das diese schon seit der Antike begleitet und über die Aufklärung und Romantik bis in die Moderne und Postmoderne führt. Im Seminar werden wir diese Linie anhand von exemplarischen Stationen nachverfolgen und dabei sowohl theoretische Texte als auch Werke aus unterschiedlichen Künsten behandeln. Vorgesehen sind rhetorische (Longin, Vom Erhabenen) und ästhetische Arbeiten (E. Burke, A Philosophical Enquiry into the Sublime and Beautiful; I. Kant, Kritik der Urteilskraft; F. Lyotard, Das Erhabene und die Avantgarde), literarische Texte von D.C. v. Lohenstein (Sophonisbe) und F. Schiller (Maria Stuart) sowie Werke der bildenden Kunst (C.D. Friedrich, Der Mönch am Meer; B. Newman, Who's Afraid of Red, Yellow and Blue), der Musik (R. Strauss, Also sprach Zarathustra) und des Films (L. Riefenstahl, Olympia).
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Zeitgenössische Dystopien
Dozent*in	Dr. Susanna Layh
Zeit	Dienstag, 15:45 – 17:15
Raum	Y-1002
Teilbereiche	2,3,6,D,E
Module	GER-7103, 7104, 7105, 7106, 7111, 7112, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Im 20. Jh. wird die Dystopie in Gestalt der literarischen Darstellung von Gesellschaften, die noch ‚schlechter‘ sind als die jeweils zeitgenössischen zur vorherrschenden literarischen Ausdrucksform für politische, sozialkritische und ethische Bedenken und Warnungen. Mittlerweile kanonische Dystopien wie Jewgenij Samjatsins „My/Wir“ (1920), Aldous Huxleys „Brave New World“ (1932) und George Orwells „Nineteen Eighty-Four“ (1949) extrapolieren sozio-politische Ereignisse und Tendenzen, die die kontemporäre Gegenwart in eine diesen fiktiven Gesellschaftsentwürfen ähnliche Zukunft verwandeln könnten. Durch die dystopische Fiktionalisierung des Zeitgeschehens als Stilmittel der Verfremdung wird ein kritischer Blick auf die jeweils gegenwärtige Weltlage gerichtet, deren potentielle Entwicklung weitergedacht und literarisch durchgespielt. Die Dystopie als appellatives Was-Wäre-Wenn-Narrativ erweist sich damit als ein zeitdiagnostisches wie

	prognostisches kulturelles Instrument. So ist vieles, was einst in der dystopischen Literatur imaginiert wurde, mittlerweile längst Teil der empirischen Wirklichkeit. Die neuerliche Hochkonjunktur der Dystopie im 21. Jahrhundert findet vielfältigen kulturellen Ausdruck im Film, in TV-Serien, als Theaterinszenierung, in der Populärmusik etc., zeigt sich aber auch gerade in der letzten Dekade in einer Flut an literarischen Neuerscheinungen. Wie trägt die dystopische Gegenwartsliteratur den politischen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und technologischen Entwicklungen des 21. Jahrhunderts Rechnung? In welcher Form werden dabei die Themen, Ideen, Narrationsmuster und poetologischen Charakteristika der prominenten Vorgängerwerke aufgegriffen wie aktualisiert? Wie verändert sich dadurch das dystopisch Gattungsparadigma? Vor dem Hintergrund solcher Fragen untersuchen und diskutieren wir im Seminar repräsentative, aktuelle Romanbeispiele.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	InterArt. Die Kunst zwischen den Künsten
Dozent*in	Dr. Annina Klappert
Zeit	Donnerstag, 10:00 – 11:30
Raum	D-1012
Teilbereiche	5,6,7,D,E
Module	GER-7109, 7110, 7111, 7112, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Dieses Seminar wendet sich einem der Grundprobleme der Literaturwissenschaft zu mit der Frage, wie sich das Verhältnis der Künste zueinander beschreiben lässt. Horaz' Diktum, die Poesie sei wie die Malerei (ut pictura poesis), ist ein besonders bekanntes Beispiel für das schon antike Interesse am Künstevergleich. In der Renaissance erhält dieser Vergleich die Form eines Wettstreits, während die Künste in der Romantik gerade in ihrer Synästhesie verstanden werden. Im 20. Jahrhundert forcieren die Avantgarden die Überschreitung von Grenzen, und es ermöglichen Film, Fotografie und verbesserte Tontechnik neue Kunstformen. In den 1990er Jahren entstehen im Zuge der neuen Medien die Medienwissenschaften, und es tritt der Medienvergleich neben jenen der Künste.

	Nach einer kurzen historischen Rekapitulation ästhetischer Ansätze wird das Seminar zunächst fachgeschichtlich die Idee von der „wechselseitige Erhellung der Künste“ behandeln und danach anhand des Sonetts die methodischen Vorteile dieses Zugangs aufzeigen. Sodann arbeiten wir weiter mit dem einschlägigen Modell von Irina Rajewski, mit dem sich die Bezüge von Kunst auf Kunst differenziert beschreiben lassen sowie Ludwig Jägers Konzept der medialen Transkription. Dies spielen wir an unterschiedlichen Konstellationen durch: Der Tanz wird zum Modell für eine Erzählung, oder ein Gemälde wird in ein Gedicht transformiert; die visuelle Poesie ist Schrift und Bild und die Lautpoesie Schrift, Klang (und oft auch Bild) zugleich; Poetry Slams, Animationen und digitale Inszenierungen bilden größere Medienensembles. In eigenen Projekten erforschen die Studierenden selbstgewählte Kunst-Verhältnisse.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Talking about language: Folk-linguistic and meta-linguistic perspectives
Dozent*in	Prof. Dr. Caludia Claridge
Zeit	Mittwoch, 14:00 – 15:30
Raum	D-1087
Teilbereiche	1,5,6,D,E
Module	GER-7101, 7102, 7109, 7110, 7111, 7112, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Not only linguists talk about language – lay people in everyday life do, too. It is the latter that are in focus in this seminar. People talk about language in order to evaluate certain language forms, commonly negatively and as a rule the language of others. Thus metalinguistic talk gains a social dimension. People also discuss language in order to clarify it, e.g. whether something counts as an apology or as a metaphor. Thus, metalinguistic talk allows us insights into the linguistic competence and understandings of speakers.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Le trauma en littérature
Dozent*in	Prof. Dr. Rotraud Kulesa

Zeit	Mittwoch: 10:00 – 11:30
Raum	D-1005
Teilbereiche	D,E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Le séminaire cherchera d'analyser la mise en récit d'expériences traumatiques, soit individuelles, comme par exemples des violences subies, la perte d'un proche, des maladies, ecc. , soit collectives (expériences post-conflictuelles). Il s'agira également de s'interroger sur la fonction thérapeutique de la littérature, telle qu'elle vient décrite dans les approches biopoétiques ou dans l'ouvrage d'Alexandre Gefen, Réparer le monde (2017). L'effet de la catharsis, ou alors de la reconstitution narrative d'expériences traumatiques afin de s'en libérer pourrait être considérés comme stratégies de surmonter des traumatismes. Durant notre séminaires, nous analyserons ces questions à partir de la lecture de trois romans qui mettent en récit trois sortes de traumatismes différents : l'expérience de la Shoah dans Gare d'Osnabrück à Jérusalem d'Hélène Cixous, l'expérience du génocide au Rwanda dans La femme au pieds nus de Scholastique Mukasonga et l'expérience du féminicide (tenté) dans le roman de Nathasha Appanah, La nuit au cœur (2005). D'autres lectures sont envisageables.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Letteratura epistolare e social media
Dozent*in	Prof. Dr. Rotraut Kulessa
Zeit	Dienstag, 17:30 – 19:00
Raum	D-2127a
Teilbereiche	D, E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Il seminario si terrà in gran parte sotto forma di blocco nel contesto della Summerschool Europäische Kommunikationskulturen Summer School dal 31.08 al 4.9. all'Università di Augsburg e offre a studenti di laurea magistrale e dottorandi l'opportunità di conoscere ed esplorare l'evoluzione della prassi epistolare e comunicativa dalla Prima modernità all'epoca contemporanea. Attraverso un approccio comparativo e interdisciplinare, relatori esperti di questo tema nell'ambito delle discipline umanistiche ripercorreranno il

	sentiero che dalla scrittura epistolare d'Antico Regime è giunto fino alle attuali forme di comunicazione digitale. Ciò consentirà di interrogarsi sull'evoluzione delle pratiche comunicative nel corso dei secoli, individuando le analogie e le differenze delle strategie narrative del self-fashioning e della divulgazione culturale. La prima seduta si terrà come previsto la prima settimana dello semestre nell'ufficio mio D 4009. Gli informazioni riguardanti la Summerschool si trovano sulla Homepage della cattedra.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Große Romane des 20. Jahrhunderts aus Frankreich, Italien und Spanien (plus Lateinamerika)
Dozent*in	Dr. Thomas Stauder
Zeit	Donnerstag, 17:30- 19:00
Raum	online
Teilbereiche	3,D, E
Module	GER-7105, 7106, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	In einem mehrfach bewährten Online-Format, das die wöchentliche Mitwirkung der Studierenden erfordert, aber ohne Videokonferenzen auskommt (weil die Zusammenarbeit zwischen dem Kursleiter und den Teilnehmenden ausschließlich schriftlich erfolgt), erhalten die Teilnehmenden jede Woche drei Romanauszüge zur Auswahl vorgelegt (jeweils eine Textpassage auf Französisch, eine auf Italienisch und eine auf Spanisch). Die Auszüge stammen von Autoren wie Marcel Proust, Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoir, Albert Camus und Louis Aragon (Frankreich), Luigi Pirandello, Carlo Levi, Cesare Pavese, Italo Calvino und Leonardo Sciascia (Italien) sowie Miguel de Unamuno, Carmen Laforet, Camilo José Cela, Carmen Martín Gaité und Alejo Carpentier (Spanien und Lateinamerika). Die Teilnehmenden sollen einen dieser Auszüge dann bis zur jeweils nächsten Woche selbstständig interpretieren (mit Hilfe von Sekundärliteratur und des Internets); ich kommentiere dann die Beiträge der Studierenden und ergänze sie durch meine eigenen Interpretationen. Ab sofort (ab dem 1. 3.) ist in der Sektion "Dateien" auch der Terminplan der zur Besprechung vorgesehenen Romane verfügbar. Noch ein organisatorischer Hinweis: Falls Sie an diesem Hauptseminar interessiert sein

	sollten, aber zu der angegebenen Zeit am Donnerstag-Abend bereits eine andere Lehrveranstaltung haben, muss Sie das nicht unbedingt an der Teilnahme hindern, denn Sie müssen für diesen Online-Kurs nicht jeden Donnerstag zwischen 17.30 und 19.00 Uhr vor dem Computer sitzen, sondern können die wöchentlichen Informationen und Dateien auch erst später abrufen (beispielsweise am Freitag-Vormittag).
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Widerstand und Rebellion
Dozent*in	Prof. Dr. Marcus Llanque
Zeit	Mittwoch, 11:45- 13:15
Raum	D-2102
Teilbereiche	5,6,7,D,E
Module	GER-7109, 7110, 7111, 7112, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Vom Tyrannenmord bis zur Revolutionären Überwindung von Unterdrückung reicht die schwer fassbare Idee des „Widerstandes“. In dem Seminar soll diese Idee anhand klassischer wie aktueller Texte diskutiert werden. Der Zugang ist ideengeschichtlich und politisch-theoretisch. Die zu lesenden Texte umfassen Überblicksdarstellungen zur Idee des Widerstandes sowie einige originäre Zugänge, darunter der von Hannah Arendt und Stephane Hessel. Die Veranstaltung folgt dem Format des Kompaktseminars, bestehend aus Vorbereitungssitzungen, Wochenendsitzungen und einer Nachbereitungssitzung. Nach den Vorbereitungssitzungen (Mittwoch 15. April sowie 6. Mai, jeweils 11:45-13:15) folgen die Wochenendsitzungen (12.-14. Juni 2026, Fr 14:00 bis Sonntag 13:00). Zur Diskussion möglicher oder angedachter Hausarbeiten wird es nach den Wochenendsitzungen eine zusätzliche Sitzung geben (Mittwoch 17. Juni 11:45-13:15). Das Format folgt dem Motto „Zurück zum Analogen“. Die dem Seminar zugrunde liegenden Texte werden in einem Reader kostenlos zur Verfügung gestellt. Die erste Studienleistung besteht in der handschriftlichen Bearbeitung des Readers (Unterstreichungen, Notate, Marginalien, Index) anhand eines in den Vorbereitungssitzungen vorgestellten Analyseschemas (Dreiebenen-Analyse). Die Reader müssen spätestens am 10.

	Juni, 12:00 abgegeben werden. Der Reader wird den Studierenden zu Beginn der Wochenendsitzungen zurückgegeben. Die zweite Studienleistung besteht in der Zusammenarbeit in Gruppen während der Wochenendsitzungen samt kurzer mündlicher Einleitungen in die Texte. Die benotete Prüfungsleistung besteht in der 10seitigen Hausarbeit, abzugeben bis Ende September 2026.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Die Politische Theorie von Carl Schmitt
Dozent*in	Prof. Dr. Marcus Llanque
Zeit	Mittwoch, 14:00 – 15:30
Raum	D-2102
Teilbereiche	4,5,6,D,E
Module	GER-7107, 7108, 7109, 7110, 7111, 7112, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Kaum ein Theoretiker der vergangenen hundert Jahre hat so viele erfolgreiche Stichworte für die theoretische wie politische Debatte geliefert wie Carl Schmitt, und das obschon er so stark umstritten ist wegen seiner Verstrickung mit dem Nationalsozialismus. Jüngst wurde Schmitts Begriff der „Großraumordnung“ neu rezipiert und auch in der breiten Publizistik debattiert, um die gegenwärtige Lage der Internationalen Beziehungen zu analysieren. Aber noch bekannter sind sein Begriff des Politischen und die Unterscheidung nach Freund und Feind, der Ausnahmezustand, die Liberalismus-Kritik und die auf diesen und weiteren Überlegungen fussenden Rezeptionen in der politischen Theorie, die auf Seiten der „linken“ Theorieinnovation Giorgio Agamben und die Autoren der Radikaldemokratie umfassen. Gegen alle Mythenbildung hilft wie immer der Blick in die Originaltexte. Die Veranstaltung folgt dem Format des Kompaktseminars, bestehend aus Vorbereitungssitzungen, Wochenendsitzungen und einer Nachbereitungssitzung. Nach den Vorbereitungssitzungen (Mittwoch 15. April sowie 6. Mai, jeweils 14:00-13:15) folgen die Wochenendsitzungen (3.-5. Juli 2026, Fr 14:00 bis Sonntag 13:00). Zur Diskussion möglicher oder angedachter Hausarbeiten wird es nach den

	Wochenendsitzungen eine zusätzliche Sitzung geben (Mittwoch 8. Juli, 14:00-13:15). Das Format folgt dem Motto „Zurück zum Analogen“. Die dem Seminar zugrunde liegenden Texte werden in einem Reader kostenlos zur Verfügung gestellt. Die erste Studienleistung besteht in der handschriftlichen Bearbeitung des Readers (Unterstreichungen, Notate, Marginalien, Index) anhand eines in den Vorbereitungssitzungen vorgestellten Analyseschemas (Dreiebenen-Analyse). Die Reader müssen spätestens am 1. Juli, 12:00 abgegeben werden. Der Reader wird den Studierenden zu Beginn der Wochenendsitzungen zurückgegeben. Die zweite Studienleistung besteht in der Zusammenarbeit in Gruppen während der Wochenendsitzungen samt kurzer mündlicher Einleitungen in die Texte. Die benotete Prüfungsleistung besteht in der 10seitigen Hausarbeit, abzugeben bis Ende September 2026.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Lüge und Fiktion: Linguistische und literaturwissenschaftliche Perspektiven
Dozent*in	Prof. Dr. Sonja Zeman, Prof. Dr. Matthias Löwe
Zeit	Mittwoch: 10:00 – 11:30
Raum	D-1012
Teilbereiche	1,2,3,4,D,E
Module	GER-7101, 7102, 7103, 7104, 7105, 7106, 7107, 7108, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	In literarischen Texten werden oft Ereignisse dargestellt, die nie stattgefunden haben. Trotzdem fühlen wir uns nicht belogen, wenn wir in einem Roman lesen, dass Harry Potter in Hogwarts magische Fähigkeiten erlernt oder sich die Hobbits auf den Weg ins Elbenland machen, denn es handelt sich um Fiktion. Was aber unterscheidet fiktionale Äußerungen von einer Lüge? Dies ist eine grundlegende Frage, die sowohl die Linguistik als auch die Literaturwissenschaft beschäftigt. Im Seminar wollen wir daher die Antworten auf diese Frage aus beiden Disziplinen miteinander ins Gespräch bringen. Wir diskutieren an verschiedenen Texten, ob es sprachliche (grammatische/semantische) Signale gibt, die eine fiktionale von einer nicht-fiktionalen Äußerung unterscheiden. Zudem blicken wir auf die Geschichte des Fiktionsbewusstseins seit

	der Antike, wir fragen nach dem Verhältnis von Fake News und Fiktionalität, beschäftigen uns mit der Theorie möglicher Welten und diskutieren kognitiv-linguistische Voraussetzungen zum Verstehen von fiktionalen Texten. Schließlich widmen wir uns auch ethischen Problemen der Fiktion: Beim Phänomen des Schlüsselromans beispielsweise wird die Lizenz fiktionaler Rede benutzt, um die Persönlichkeitsrechte realer Menschen zu verletzen. Deshalb können mitunter auch fiktionale Romane Gegenstand von Gerichtsverhandlungen werden. Der Leistungsnachweis kann in Form einer Hausarbeit sowohl im Bereich der Neueren Deutschen Literatur als auch für die Deutsche Sprachwissenschaft erworben werden. In den Hausarbeitsprojekten können individuelle Schwerpunkte gesetzt werden.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Literature as Transformative Community: Ethics, Affect and Belonging in Contemporary Literature
Dozent*in	Prof. Dr. Martin Middeke
Zeit	Mittwoch: 15:45 – 17:15
Raum	D-1003
Teilbereiche	1,2,3,4,D,E
Module	GER-7101, 7102, 7103, 7104, 7105, 7106, 7107, 7108, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	This seminar explores contemporary literature as a space in which community is not affirmed as a stable or harmonious ideal, but critically exposed, unsettled, and reimagined as a fragile, transformative practice. Drawing on 21st-century British literature, the course examines how texts respond to experiences of violence, precarity, migration, social fragmentation, and ecological crisis by staging forms of belonging that are provisional, conflictual, and ethically demanding. Theoretical perspectives on community—from Jean-Luc Nancy’s notion of being-in-common without fusion to Roberto Esposito’s analysis of community as obligation, exposure, and vulnerability—provide a critical framework for understanding community not as shared identity, but as an ongoing negotiation of difference, responsibility, and co-existence. These questions are explored through close

	engagement with key contemporary texts, including The Events by David Greig, a choral and participatory play that stages collective trauma and the ethical difficulty of responding to violence without retreating into exclusionary identities; Girl, Woman, Other by Bernardine Evaristo, which imagines community through polyphony and multiplicity across generations; NW by Zadie Smith, a formally fragmented exploration of class, race, and friendship in contemporary London; and How to Be Both by Ali Smith, a novel that experiments with narrative order and relationality to rethink connection across time, art, gender, and mortality. Engaging with approaches from affect theory and ethical criticism, the seminar understands literature as a transformative communal practice: a site where shared affective fields emerge, ethical response is tested rather than prescribed, and readers are drawn into temporary, often uneasy communities of attention and care, with particular emphasis on how literary form itself becomes a medium through which belonging is both questioned and reconfigured.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Krieg und Gewalt
Dozent*in	Prof. Dr. Bernhard Oberdorfer
Zeit	Dienstag: 14:00 - 15:30
Raum	D-1019
Teilbereiche	4,5,6,7,D,E
Module	GER-7107, 7108, 7109, 7110, 7111, 7112, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Die neue Weltlage seit dem russischen Aggressionskrieg gegen die Ukraine stellt auch die protestantische Friedensethik vor neue Herausforderungen. Das Seminar wird zunächst wichtige Stationen des christlichen Diskurses über Krieg und Friedens skizzieren und sodann besonders die Position der lutherischen Reformation beleuchten. Ein weiterer Schritt wird die Entwicklungen seit dem II. Weltkrieg untersuchen. Im letzten Drittel des Seminars soll die neueste Friedensdenkschrift der EKD eingehend studiert werden.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Poetics of Water
Dozent*in	Prof. Dr. Katja Sarkowsky
Zeit	Freitag, 08.05.2026 14:00- 18:00
Raum	D-1005 Hauptraum und D-1006 AG
Teilbereiche	2,3,5,D,E
Module	GER-7103, 7104, 7105, 7106, 7109, 7110, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Basis for credit is a portfolio (two-course module) or a term paper (one-course module). Water is both a fundamental inspiration and a challenge to literature: how can the material capacities of water that are so vital for our imagination be 'translated' into literature- beyond mere description? In this class, we will look at how writers 'write (with) water', how they transform the materiality of water into literary art, and how they reflect upon the link between water and society. It will be taught in two weekend bloc sessions during and one double-session at the end of the semester (see above dates). It will combine the study of literature on water and literary analysis with creative projects: in the first weekend session, students will first be introduced to the Blue Humanities and poetic examples of 'writing water' (day one); they will then explore the creative stimulation of water and their own creative potential by working with two visiting poets, Cole Swensen and Biswamit Dwibedy (day two). The second weekend session will be dedicated to a detailed discussion of theoretical texts, poems on water, and Elif Shafak's novel <i>There Are Rivers in the Sky</i> (2024). By combining the theoretical and analytical with the creative, students will learn to think and work along different yet connected trajectories, reflect on the creative in light of the theoretical and vice versa. In the double session at the end of the semester, students will present their term paper topics. The poems and theoretical texts will be provided in a reader at the beginning of the semester. Students are expected to buy a print copy of Shafak's novel <i>There Are Rivers In The Sky</i> (no ebook!).
Literatur	Vgl. Digicmapus

Titel	Cephalopods in Literature, Art, and Culture/Kopffüßler in Literatur, Kunst und Kultur
--------------	--

Dozent*in	Dr. Hanna Carolin Straß-Senol
Zeit	Donnerstag, 11:45- 13:15
Raum	D-1003
Teilbereiche	2,3,5,D,E
Module	GER-7103, 7104, 7105, 7106, 7109, 7110, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Captain Jack Sparrow im Kampf mit dem Riesenkraken; Paul, das Fussballorakel der WM 2010; Tiamat, die Gorgonen, Akkorokamui, Kanaloa; Calamari fritti und ika nigiri – in vielen Kulturen der Welt finden sich besondere Verbindungen zwischen Menschen und Kopffüßern. In diesem Seminar, in dem wir auf Deutsch und Englisch arbeiten werden, befassen wir uns mit Kopffüßern und deren Repräsentationen und Position in u.a. Mythologie, Philosophie, Natur- und Populärwissenschaft, Literatur und Film, sowie als Nahrungsmittel. Im Seminar werden die Studierenden anhand individueller Forschungsbeispiele die Rolle von Kraken, Tintenfischen und Kalmaren in unterschiedlichen kulturellen Praktiken und Artefakten aus unterschiedlichen Zeiten und verschiedenen geographischen Regionen unter die Lupe nehmen. Die multispeziesbezogene Perspektive, die wir im Seminar einnehmen, ermöglicht es uns mit übergeordneten ethischen Fragen zu Wert und Verantwortung in Hinblick auf Mensch-Umwelt/Mensch-Tier-Beziehungen auseinander zu setzen.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Die Liebe zu den Armen: Bedeutung für christliche Ethik und Theologie
Dozent*in	Dr. Tim Zeelen
Zeit	Dienstag, 17:30 - 19:00
Raum	D-1089
Teilbereiche	1,4,7,D,E
Module	GER-7101, 7102, 7107, 7108, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Der Liebe zu den Armen hat Papst Leo XIV. sein erstes umfassenderes Lehrschreiben gewidmet. Er knüpft dabei an zwei Impulse seines Vorgängers an: einerseits die Betonung der Liebe als Zentrum des christlichen Glaubens und Gottesbildes

	sowie andererseits die damit verbundene Forderung nach Aufmerksamkeit und echter Sorge um die am Rande der Gesellschaft Stehenden. Wie ist diese besondere Rolle der Armen zu verstehen? Was folgt daraus für die Theologie? Wie kann Liebe in diesem Zusammenhang als Mitte der christlichen Moral verstanden werden? Diesen und weiteren Fragen gehen wir in diesem Kooperationsseminar von Fundamentaltheologie und Moraltheologie nach. Wir diskutieren Leo's Schreiben Dilexi te, erkunden hintergründige theologische Strömungen im 20. Jahrhundert (bspw. Befreiungstheologie, Theologie des Volkes, Politische Theologie), stellen die Frage nach Inhalt und Reichweite des Gebots der Liebe und treten in Austausch mit Mitarbeiter:innen des SKM Augsburg (Caritas, https://www.skm-augsburg.de/). Unsere Reflexion wollen wir auch dem Raum konkreter Begegnung aussetzen. Verpflichtender Bestandteil des Seminars ist daher die einmalige Mitarbeit bei der Wärmestube des SKM Augsburg.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	Tierversuche in der Diskussion: Medizinische und ethische Perspektiven
Dozent*in	Dr. Tim Zeelen
Zeit	Mittwoch, 16:15 - 18:15
Raum	Vgl. Digicampus
Teilbereiche	D, E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Kooperationsseminar mit der Medizin (Prof. Dr. Volker Eulenburg). In diesem Seminar wird in einem engen Austausch zwischen Studierenden der Medizin, der Theologie und der Umweltethik die vieldiskutierte Thematik der Tierversuche interdisziplinär erschlossen. Hierzu werden Voraussetzungen für die Durchführung von Tierversuchen besprochen und der mögliche Wissensgewinn dem Leiden der Versuchstiere gegenübergestellt. Hierbei wird eine Kernfrage sein, ob und wenn ja welche Alternativen für Tierversuche zur Verfügung stehen und welchen Beitrag diese Methoden für den medizinischen Fortschritt heute und in Zukunft spielen können. Vor diesem Hintergrund vorgestellt, angewandt und diskutiert werden außerdem ethische Positionen zur tierexperimentellen Forschung.

Literatur	Vgl. Digicampus
-----------	-----------------

Titel	(Un)Sicherheit und Frieden: Augsburger Gespräche zu Literatur, Theater und Engagement 2026
Dozent*in	Prof. Dr. Stephanie Waldow
Zeit	Dienstag, 10:00 - 11:30
Raum	D-1087a
Teilbereiche	1-7, D, E
Module	GER-7101, 7102, 7103, 7104, 7105, 7106, 7107, 7108, 7109, 7110, 7111, 7112, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Nach der „Bedürfnispyramide“ des US-Psychologen Abraham Maslow gehört körperliche, seelische und materielle Sicherheit zu den grundlegendsten Bedürfnissen des Menschen und rückt in die Nähe von Grundbedürfnissen wie Essen, Trinken und Schlaf. Auch für den Staat spielt die Sicherheit seiner Bürger*innen eine besondere Rolle, denn sie dient nicht zuletzt als zentrale Legitimationsgrundlage für Staatlichkeit selbst. Sicherheit, so scheint es, ist ein normativer moralischer Wert, den es zu verteidigen gilt, denn ohne grundlegende Sicherheit kann es keinen Frieden geben und auch keine Freiheit. Gleichzeitig braucht Sicherheit Vertrauen. Die Welt, die uns umgibt, das Leben selbst, ist immer risikoreich. Sicherheit ohne Vertrauen kann nicht mit Freiheit in eine Balance gebracht werden. Doch wo sind die Grenzen von Sicherheit, besonders dann, wenn man das Spannungsverhältnis von Freiheit und Kontrolle in den Blick nimmt. Der Frage, was als Gefahr für die Sicherheit gilt, folgen nicht selten lange Aushandlungsprozesse an dessen Ende oft keine Einigung zu erzielen ist, vor allem dann, wenn es gilt, Sicherheit zu verteidigen. Nicht selten stimmen dabei die faktische Sicherheitslage und das empfundene Sicherheitsgefühl der Menschen nicht überein. Eine gesteigerte Wahrnehmung von Risiken und Gefahren und das Empfinden einer gestiegenen Verletzlichkeit sowohl der Gesellschaft als Ganzer als auch des Einzelnen- nicht nur in Bezug auf eine Gefährdung von Leib und Leben, sondern auch beispielsweise des sozialen und materiellen Status – schlagen

	sich, nicht selten geschürt durch populistische Diskurse, in einem verstärkten Sicherheitsbedürfnis nieder. Sicherheit hat also viele Facetten und umfasst sowohl staatliche, militärische, ökonomische, ökologische, humanitäre, aber auch individuelle Aspekte. Aktuelle Krisensituationen, die sowohl die politische Weltlage als auch das soziale Gefüge des Einzelnen betreffen, führen im 21. Jahrhundert zu einem verstärkten Sicherheitsbedürfnis in Kombination mit einem sich ausweitenden staatlichen Sicherheitsversprechen. Daraus ergibt sich ein Wandel in der Sicherheitskultur, der nicht nur zu institutionellen Veränderungen und rechtlichen Verwerfungen in der Sicherheitspolitik führt, sondern generell staatliche Sicherheitsorgane und internationale Sicherheitsinstitutionen zu überfordern beginnt. Sicherheit, so ist aktuell mehr denn je zu beobachten, ist nicht selten mit politischer Macht und staatlichen Setzungen verbunden. Die Perspektive auf die Deutungsmacht von Sicherheit lenkt den Blick auch auf deren legitimatorischen Wert für politisches Handeln. Hier ist auch die exkludierende Logik von Sicherheit hervorzuheben. Das Verhältnis von Sicherheit und Gewalt ist ein paradoxes. Häufig dient Sicherheit als Legitimation für die Anwendung von Gewalt. Den Adressaten dieser Gewalt wiederum wird damit die grundlegendste Sicherheit genommen. Was, wenn die Institutionen, die für Sicherheit sorgen sollen, nur für bestimmte Gruppen Sicherheit herstellen und für einen anderen Teil Unsicherheit befördern? Rassismus und Gewalt in Polizei und Militär oder Racial-Profiling zeigen, dass Sicherheit eben nicht gleich Sicherheit für alle ist. Zu fragen ist daher: Wie kann Sicherheit- als grundlegendes menschliches Bedürfnis und als Voraussetzung für Frieden aber gleichzeitig auch als missbrauchsanfälliges Konzept und Legitimation für Gewalt und Bedrohung für Andere – für ALLE hergestellt und geschützt werden? Ausgehend von diesen Fragestellungen wollen die Augsburger Gespräche dieses Jahr vor allem nach der Dialektik von Sicherheit und Unsicherheit fragen und danach, wie diese
--	---

	Themen inhaltlich, aber vor allem in den künstlerischen Ausdrucksweisen selbst verhandelt werden. Zeichnen sich die Künste nicht gerade durch ein hohes Maß an Unsicherheit aus, stellen das Risikobehaftete in den Mittelpunkt und gelten als Experimentierfeld, das Mut erfordert und keinen doppelten Boden besitzt? Welche Rolle können sie also spielen im Diskurs um Sicherheit und Unsicherheit, welche Haltung zu dem Sicherheitsbedürfnis einer Gesellschaft nehmen sie ein, wie wird in ihren jeweiligen Ausdrucksformen darüber nachgedacht und welche Diskurse können sie dadurch anregen? Diese und andere Fragen sollen im Mittelpunkt der diesjährigen Augsburger Gespräche zu Literatur, Theater und Engagement stehen. Gemeinsam mit Studierenden wird in Form von Werkstattgesprächen drei Tage hinter geschlossenen Türen diskutiert. Abgerundet werden die Tage durch eine öffentliche Podiumsdiskussion, die live auf BR2 übertragen wird. Die Moderation übernimmt Niels Beintker, der seit Jahren dieses Format begleitet und auch die drei Tage über anwesend sein wird.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	schauinsblau- Onlinemagazin für Literatur, Kunst und Wissenschaft
Dozent*in	Prof. Dr. Stephanie Waldow
Zeit	Donnerstag, 20:00 - 31:30
Raum	online
Teilbereiche	1-7,D, E
Module	GER-7101, 7102, 7103, 7104, 7105, 7106, 7107, 7108, 7109, 7110, 7111, 7112, 7113, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	«schauinsblau» ist ein Onlinemagazin der Universität Augsburg für Literatur, Kunst und Wissenschaft. Es vereint literarische Texte, Essays, Rezensionen zu Literatur, Theater, Film und Musik, führt Gespräche mit namhaften Künstler*innen und Kulturschaffenden, wie beispielsweise mit Friederike Mayröcker, Thomas Köck oder Stefan Kaegi von Rimini Protokoll und produziert Podcasts und Videoformate. Besonders die Schnittstelle von Kunst und Gesellschaft steht im Mittelpunkt des Interesses.

	«schauinsblau» kooperiert eng mit der «Bayerischen Akademie des Schreibens» sowie der Veranstaltungsreihe «Augsburger Gespräche zu Literatur, Theater und Engagement» und bietet damit eine Plattform für die Vernetzung von Nachwuchs und etabliertem Kulturbetrieb. Das Magazin gibt einerseits Studierenden die Möglichkeit, erste Schreiberfahrungen zu machen, sich redaktionell zu betätigen und auch den Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennenzulernen, versteht sich andererseits aber auch als Organon zeitgenössischer Kunst und Literatur und veröffentlicht Texte und Formate von bereits etablierten Schriftsteller*innen und Künstler*innen.
Literatur	Vgl. Digicampus

Titel	ETK Grundlagenseminar
Dozent*in	Prof. Dr. Stephanie Waldow, Julian Werlitz
Zeit	Donnerstag, 20:00 - 21:30
Raum	D-1087a
Teilbereiche	5 ECTS
Module	GER-7102, 7104, 7106, 7108, 7110, 7112, 7114, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	
Literatur	Vgl. Digicampus

3. Übungen/Kolloquien/Lektürekurse

Titel	Lektürekurs: Globalisierung
Dozent*in	Philipp Maier
Zeit	Donnerstag, 11:45 – 13:15
Raum	D-1011
Teilbereiche	D, E
Module	GER-7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123
Beschreibung	Die Gegenwart ist geprägt durch das Aufkommen direkter globaler Kommunikation und des Massenverkehrs, der Globalisierung. Sie ist mehr als ein ökonomisches Phänomen: Die Globalisierung transformiert Bildlichkeit, Raum, Zeit und unser In-der-Welt-Sein grundlegend. Als Paradigma ästhetischer Strategien prägt sie künstlerische Ausdrucksformen und bildet gleichsam den Horizont gegenwärtiger Theoriebildung. Der Lektürekurs bildet eine legere Möglichkeit, die vielfältigen Themen, die mit der Globalisierung assoziiert sind, zu diskutieren. Ergänzend werden die Abstraktionen der Theorie durch unterschiedliche Filme konkretisiert, die die Globalisierung nicht nur dokumentieren, sondern auch ästhetisch gestalten und damit hervorbringen. Dabei werden wir der Frage nachgehen, inwiefern diese Theorien und Ästhetiken ethische Strategien zur Bewältigung der Überforderung durch die Globalisierung anbieten. Mögliche Themenfelder: - Politik (Meritokratie, Globalisierungsverlierer:innen, Autoritarismus) - Ökonomie (Kapitalflüsse, Arbeit, Ausbeutung) - Ökologie (Umweltzerstörung, Klimawandel, Nachhaltigkeit) - Digitalität (Vernetzung, Überwachung, virtuelle Räume) - Zeitlichkeit (Beschleunigung, Gleichzeitigkeit, Zukunftsvisionen) - Bewegung (Migration, Mobilität, Grenzen) - Medialität (Bildlichkeit, Zerstreuung, Immersion)
Literatur	Mögliche Lektüren:

	- Shoshana Zuboff, "Das Zeitalter des Überwachungskapitalismus." (2018) - Achille Mbembe, "Die terrestrische Gemeinschaft. Technik, Animismus und die Erde als Utopie." (2025) - Joseph Vogel, "Kapital & Ressentiment. Eine kurze Theorie der Gegenwart." (2021) - Tanja Carstensen et al. (Hrsg.), "Theorien des digitalen Kapitalismus. Arbeit und Ökonomie, Politik und Subjekt." (2023) - Katharina Hoppe et al. (Hrsg.), "Leben Regieren. Natur, Technologie und Gesellschaft im 21. Jahrhundert." (2023) Weitere theoretische Kontexte: Anthony Giddens, Anna Tsing, Michael Sandel und Donna Haraway. Filmische Beispiele: "Dahomey" (Mati Diop, 2024), "Honeyland" (Ljubomir Stefanov und Tamara Kotevska, 2019), "Ekmek parasi- Geld für's Brot" (Serap Berrakkarasu, 1994), "Koyaanisqatsi" (Godfrey Reggio, 1982). Die Lektüreauswahl und der Umfang werden in der ersten Sitzung nach den Interessen abgestimmt und Vorschläge sind herzlich willkommen.
--	--